



BEN KAMILI

*Norddeutsche
Insellandschaften*

BEN KAMILI

Norddeutsche Insellandschaften

*Eine gemeinsame Ausstellung
des Detlefsen-Museums, Glückstadt und
des Wenzel-Hablik-Museums, Itzehoe*



DETLEFSEN-MUSEUM
im Brockdorff-Palais



WENZEL-HABLIK-MUSEUM



Ben Kamili | Finland, Nahe Helsinki

Viele Inseln – zwei Ausstellungen

Die Natur ist der Hauptdarsteller in den Werken des Berliner Malers Ben Kamili. Stets auf der Suche nach eindrucksvollen Landstrichen entdeckt er schon zu Beginn der 1990er Jahre die Insel Sylt als Refugium für die malerische Auseinandersetzung mit der Nordsee. Später folgt Juist, für ihn ein Ruhepol abseits des touristischen Trubels, wo die Inspiration durch das Meer erneut fließen kann.

Das Interesse für die nordfriesische Natur und Kulturlandschaft war also geweckt. Mit dem Detlefsen-Museum in Glückstadt ist Ben Kamili bereits seit 2016 eng verbunden, als dort die Ausstellung „Ben Kamili – Die Elbe. Panta Rhei – Alles fließt“ gezeigt wird. Auf Anregung von Christian Boldt, Museumsleiter im Detlefsen-Museum, kam Ben Kamili der Gedanke, die Inseln Nord- und Ostfrieslands in den Mittelpunkt zu stellen. So war die Idee geboren und schnell finden sich zwischen Elbe und Stör zwei Museen für eine Doppelausstellung: das Detlefsen-Museum in Glückstadt und das Wenzel-Hablik-Museum in Itzehoe. Und Ben Kamili? Er geht auf künstlerische Expedition, bereist alle Inseln, und stellt bald fest, dass dies „kein Urlaub mehr ist, sondern harte Arbeit“. Dass sich die Mühe mehr als ausgezahlt hat, zeigen 120 Ölbilder sowie zahlreiche Aquarelle und Zeichnungen, die in den beiden Ausstellungen zu finden sind. Wie einst Wenzel Hablik ließ Ben Kamili sich auf Sylt und Föhr von dem unmittelbaren Anblick der Naturkräfte inspirieren. Beide verbindet, dass das Naturerlebnis für ihr künstlerisches Schaffen unerlässlich ist.

Der zuweilen unbändige Charakter der Nordsee, mit seinem durch die Gezeiten ständig wechselnden Naturschauspiel, diente schon vielen Generationen als Inspirationsquelle. Noch im 17. und 18. Jahrhundert war die Naturbetrachtung von einer großen Frömmigkeit und andächtigen Verehrung geprägt. Die Naturgewalten aber auch ihre Schönheit bezeugte die Macht und die Güte Gottes. Die Botschaft lautete, dass der Schöpfer in all seinen Werken wunderbar sei. Gott sei in den Dingen.

Als sich schließlich mit der Romantik auch in der Kunst eine Neubewertung der Natur entwickelt, sollte es trotzdem noch einige Jahrzehnte dauern

bis Künstler die friesischen Inseln für sich entdeckten. Das Meer kommt in der Landschaftsmalerei des 18. Jahrhunderts durchaus vor, doch durch die beschwerliche Anreise zu manchen Inseln und Halligen wurden diese Orte zunächst kaum von Künstlern berücksichtigt. Erst im 19. Jahrhundert als auch der Bädertourismus auf Sylt, Föhr und anderen Inseln einsetzt, werden die nord- und ostfriesischen Inseln langsam zu einem Magnet für Kreative.

Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs waren auf den Inseln Nord- und Ostfrieslands vielerorts Künstler zu Besuch, um als zumeist dem Spätimpressionismus zugewandte Freilichtmaler zu arbeiten. Das intensive Naturerlebnis war für die Künstler essenziell. Nach dem Krieg folgte auch die künstlerische Avantgarde aus den Metropolen auf die Inseln. Emil Nolde, Paula Modersohn-Becker und Otto Mueller sowie viele weitere Maler und Malerinnen fanden in der Betrachtung der Küsten- und Dünenlandschaft, den Erlebnissen des Meeres und des weiten Himmels Anregungen.

Auch heute ist unser Blick auf das Meer und die Küstenlandschaft meist romantisch. Wir suchen die Nähe und wir begeistern uns an der Weite, in der sich der Blick verliert. In einigen Werken Ben Kamilis herrscht eine geradezu beschauliche und friedliche Atmosphäre. Sehnsuchtsvoll betrachtet man die Abendstimmung auf Sylt oder den Sonnenuntergang auf Juist und wünscht sich dort zu sein. Doch hält Ben Kamili auch das aufgewühlte Meer, den nebelverhangenen Himmel und die düsteren Stimmungen fest, die ebenfalls zum Erleben der Inseln gehören. Dagegen stehen das Blütenmeer auf Spiekeroog und Sylt, die gelben Rapsfelder auf Föhr – nach der künstlerischen Erkundung der Inseln im Norden stellt der Künstler fest, „dass es viele Ähnlichkeiten zwischen den Inseln gibt, aber auch Differenzen. Jede Insel hat ihren eigenen Charme, ihren eigenen Charakter.“

Katrin Maibaum

Wenzel-Hablik-Museum, Itzehoe

Christian Boldt

Detlefsen-Museum, Glückstadt

Norddeutsche Inseln – Ankerplätze zum Selbst

Es gibt untergegangene Inseln, wie Atlantis, von denen alte Schriften berichten. Platon schreibt, gestützt auf Berichte ägyptischer Priester, von diesem 9.000 Jahre alten mächtigen Reich „außerhalb der Meerenge gelegen“. Ob die Meerenge, die von Gibraltar ist und die Reste von Atlantis die Kanarischen Inseln sind, bleibt umstritten. Die Kanaren sind, wie so viele Inseln weltweit, heute Hochburgen des Tourismus. Stille und Zauber für den Einzelmenschen gingen verloren. Nach dem geheimnisvollen idealen Atlantis suchen die Meisten verzweifelt, unabhängig von Platon.

Es gibt aber kaum noch Inselrefugien wie Delos, zwei kleine Inseln der griechischen Kykladen, westlich des überlaufenen Mykonos. Die Heiligkeit von Delos, wo die flüchtende Leto ihre Kinder Apollo und Artemis gebar, duldet weder Geburt noch Tod auf diesem Zentrum der ionischen Apolloverehrung. Die staunenden Besucher fahren nach einem Rundgang alle wieder zu ihren Beherbergungsinselfen zurück, beeindruckt von den Sagen, der Geschichte und den Tempelresten. Ob sie aus der Verwirrung des Lebens für einen Moment zu sich selbst gefunden haben?

Der Berliner Maler Ben Kamili malt die Insellandschaft Norddeutschlands und schon das beeindruckende Plakat zu seiner Ausstellung in Itzehoe und Glückstadt veranschaulicht auf einem Rundbild, worum es dem

Künstler geht. Himmel, Meer und Land sind zu Stimmung tragender Einheit verschmolzen. Es verdeutlicht den Sinn von Malerei außerhalb realistischer Wiedergabe als Ereignis der Farbe. Seine Inseln sind lebendige Trittsteine ins Selbst, Ankerplätze außerhalb des Alltags. Die Lebendigkeit des Bildes wächst aus dem Weben der sich durchdringenden Farben und dem befreiten beeindruckenden Grundakkord. Seine Pleinairmalerei zeugt von Spontaneität und Emotionalität. Die Bilder sind Resultat von wechselndem Tageslicht und Jahreszeit auf dem Weg zum Motiv. Hunderte von Faktoren spielen eine Rolle. Manchmal wirken sie gegen den Willen des Künstlers. Im Falle der norddeutschen Inseln fängt dies mit der Erreichbarkeit, den Zeiten der Fahren, von Ebbe und Flut, der eingeschränkten Mobilität an, die verschiedene Prüfungen stellt. Man kann nicht wie in Berlin mit Staffelei, Leinwand, Pinsel und Farben vorfahren. Kamili benötigt viel Farbe. Seine pastose Malerei schafft einen voluminösen Farbkörper, der dem Betrachter entgegen atmet. Auf den Inseln muss er sein Handwerkszeug schultern. En plein air kann zudem bedeuten, dass der Tag oder die Tage verregnet sind, ungeeignet fürs Malen im Freien. Der Künstler ist auf vielen Pleinairsymposien in den meisten europäischen Ländern gewesen, hat solche Treffen mit Kolleginnen und Kollegen organisiert und ist wetterfest. Ob Sonne oder Nebel, blühende Gärten oder melancholische Unschärfen zwischen Himmel und Erde, wenn das Bild aufsteigt, wie ein Gesang oder ein Gedicht, spielen die Imponderabilien kaum eine Rolle, das Bild geschieht und wächst zu einer eindringlichen Essenz, zum Wesentlichen, Wesenhaften. In einem Experiment, in einer spontanen Eingebung gewinnt er die Urkraft von Licht und Farbe zurück in der Lebendigkeit der Schichten bewegter Farbe als Reaktion auf Gesehenes und Erinnerungtes. Das befreit seine Bilder aus dem Alltag und gibt ihnen das überzeitlich Gültige, unpathetisch. Neben vielen anderen Zyklen, zur Elbe oder den Königlichen Gärten in Potsdam, schuf Kamili in den letzten 15 Jahren seine riesige Suite an Inselbildern, die Eilande und



Sylt, Erika auf Kampen | 24 x 36 cm | Öl auf Leinwand | 2013



Amrum, Längliche Landschaft | 20 x 140 cm | Öl auf Leinwand | 2017

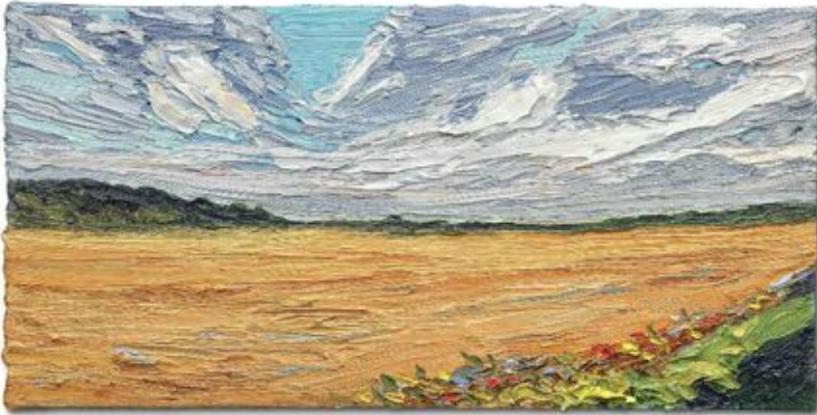
Halligen im Marschland der deutschen Nordseeküste. Die Summe ist mehr als der einzelne Flecken.

Vor der Insel sein, bedeutet ein Ziel haben, Sehnsucht nach dem Urzustand. Man will die Zivilisation zurücklassen mit den beengenden Mechanismen, Lügen und Zwängen. Der Ruf: „Insel in Sicht“ bedeutet Hoffnung, Rettung, Geborgenheit. Mancher wird auf die Insel verschlagen. Daniel Defoe (1660–1731) wurde durch seinen Bankrott als Kaufmann zu einer neuen Lebensweise gedrängt, zu neuen Einsichten. Der vordem konforme Staatsbürger griff die Schwächen seiner Zeit an und die Unduldsamkeit der anglikanischen Kirche. 1719 schrieb der 60-jährige das Inselbuch: „Das Leben und die befremdlichen Abenteuer des Robinson Crusoe“, ein ethisch und politisch spannendes Buch, das bei uns als Jugendliteratur unter Wert gehandelt wird. Robinson, der Schiffbrüchige, lernt in der Inseleinsamkeit nicht nur das Überleben, sondern auch seine Schwächen und Stärken kennen, lernt mit dem angeschwemmten Gefährten Freitag Überlebenskampf und Autarkie und die Tugend der Selbstfindung. Kamilis Inselgemälde wecken durchaus solche Assoziationen. Da sie in ihrem Farbteppich das Grundsätzliche anstreben, nicht erzählerisch anekdotisch sind, verhelfen sie uns zu dem „Ab auf die Insel“ Gefühl, wie eine Kur, Rettung vor dem Burn-out. Ihr meditativer Charakter ist unbestreitbar. In altgriechischen Vorstellungen waren die Inseln der Seligen die Wohnstätten der Götterliebende nach ihrem Ableben, das Elysium, das Jenseits. Im Thema Insel liegt der Gedanke an Erlösung eingeschlossen. So könnte der französische Staatspräsident in seinem Elysee Palast singen. „Des

Lebens als Weiser sich freuen und wie im Elysium sein“, wenn er denn Mozarts Zauberflöte kannte. Wer aber hat schon in einem Palast das Elysium gefunden?

Man erreicht die Inseln mit dem Boot über Häfen, Treppen, Klippenpfade, Sandstrände, Geröll, Felsgalerien, auf Eseln, im Lift, im Flugzeug und ganz selten im Auto, unbestritten ein weiterer Vorteil. Dann ist man am Ziel seiner Wünsche, aus der Einsamkeit des Meeres an seinem Hoffnungsort. Die norddeutschen Inseln sind natürlich nicht sehr groß. Aus krummen Gassen und von geduckten Häusern, zwischen anderen Gaffern, sieht man auf die überwältigende Natur, den Atlantik. Es ist wie in der Ehe, die Sehnsucht schafft das Ziel. Ist es erreicht, fühlt man eine gewisse Beengung. In Kamilis Bildern lebt der Atem des Ungebundenen, der Freiheit. Das Schemen, das nur Erahnbare in Grau und Blau zeigt sich in zwei bezaubernden kleinen Arbeiten von 2017 „Langeoog, Ich sehe fast nichts“ und in „Wangerooge, Himmelsstürze“ wo Bäche von Regen vom Himmel fallen. In „Pellworm, Blick auf den Hafen“ klart es etwas auf und aus dem abziehenden Wetter erkennt man Land, Hafenanlage und Gebäude. Drei Bilder von Pellworm von 2017 haben das gleiche Format 30x70 cm. Drei Tageszeiten und Witterungen sind eingefangen wie drei Temperamente. Das Schemen der Insel im Aufklaren, die Dämmerung mit verlockend dramatischem Wolkenhimmel. Dann das Leuchten am Fernen Horizont in „Pellworm II“ und Dunkelheit über stiller See mit nachtblauelem Himmel in „Pellworm I“, wo ein Streifen roten Traums vom Widerschein der untergehenden Sonne auf das Meer zarte Fäden wirft. Natürlich schenkt uns der Maler auch Dünen,

Norddeutsche Inseln – Ankerplätze zum Selbst



Sylt, Archsum II | 50 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2008

Küsten im Licht, Felsriffe, Wege und Häuser, Topographie, Orts- und Lagebeschreibungen, Blühendes und Sonnenschein in seiner großzügigen, das Wesen erfassenden Malschrift. Auf „Amrum, Vor dem Hafen rechts“, 2017, blüht es strotzend und schafft mit dem Segler am fernen Horizont sehnsüchtige Urlaubsstimmung. Die „Alte Mühle“ auf Amrum, seine „Längliche Landschaft“ oder das „Kornfeld“ sind Bilder voller Erinnern und Wiederbegegnung, wie die ebenso 2017 entstandenen Arbeiten von und auf Hallig Hooge, darunter der Blick auf die Kirche und auf Ockenswarf. Man spürt seinen Malenthusiasmus, aber auch, dass seine Inseln im Meer wie Oasen in der Wüste sind, Quellen der Kraft, sichere Orte in den Elementen, Wille zum Leben und Überleben, nahe Rettung, kein fernes Thule, am Nordrand der Welt. Sie sind greifbare Meditationen aus Licht und Farbe, verdichtet, auf Reisen gesammelt, zu Symphonien, Sonaten, zu Farbakkorden ins Bild verwandelt, tief empfundene, allgemein gültige Eindrücke. Ben Kamili war schon immer ein Inselhopper. Sylt war einer seiner frühen anerkannten Lieblinge. Das bereits erwähnte Plakatbild zeigt Sylt. Das Tondo wurde 2016 gemalt. Die frühesten Bilder der Ausstellung mit Motiven von Sylt sind zwei kleine Landschaften bei „Archsum“ von 2004. Offensichtlich hat es ihn zu der parkähnlichen Landschaft immer

Sylt, Idyllisches
Watt/Keitum
30 x 50 cm

Öl auf Leinwand | 2013

wieder hingezogen. 2012 hält er sie in einem riesigen Format von 150x200 cm fest. Man wird trunken in diesem wassersatten Grün. 2006 schuf er verschiedene Wolkenbilder voller Freiheit und Gestaltungsvielfalt, als hätte er sie mit den Fingern geknetet, um sich ihrem Flug und ihrer Wandlung anzuschließen, der ewigen Wandlung, die in der Schöpfung sichtbar ist. So malt er auch seine „Sylter Rosen“ 2016, das „Westerland am Strand“ und das „Weg zum Strand“ 2006 und 2017, „Morsum/Rotes Kliff“ 2006 und „Idyllisches Watt/Keitum“ 2013. In all den Jahren hat er meisterlich nie seine Linie verraten, Luft, Erde, Wasser und die Glut des Sonnenlichtes als Elemente ewiger Metamorphose zu energiegeladenen meditativen Bildern zu führen. Zwischen der „Abendstimmung“ auf Sylt 2006 und der kleinen Suite „Am Kampener Watt“, 2015 sieht man seine erstaunliche Entwicklung zu noch größerer Kraft und Eindringlichkeit. Die Jahreszeiten, die Rapsfelder, die Austernbänke und das Blumenmeer sind ihm sichtbare Zeichen des ewigen Vorbei, des Fließens. Menschen stellen in seiner Malerei eine seltene Staffage, eine nebensächliche Belebung dar. Wasser und Wolken, Seestücke bilden seinen „Herrenhimmel“ 2015 und tragen die Farben ins Grenzenlose. Auf den Inseln erfährt er ein anderes Licht, die Wolken schichten sich dramatischer. So entstand das lebhaftere Interesse an den Nachbarinseln.

Im flachen Randmeer des Atlantischen Ozeans liegen sie wie eine Perlenkette, wie die Burgen am Rhein, manchmal sogar fußläufig zu erreichen, zwischen



Dänemark und den Niederlanden, die Norddeutschen Inseln, wie hingetupft.

*„Irgendwo ins grüne Meer
hat ein Gott mit leichtem Pinsel,
lächelnd wie von ungefähr,
einen Fleck getupft:
Die Insel.“*

Diese Zeilen stammen von James Krüss (1926 – 1997). Es sind nur vier von 612 Versen, die er seiner Insel Helgoland widmet, wo er geboren wurde, von der er mit seiner Familie zwangsevakuert wurde, als er 16 Jahre alt war, weil die Nazis Helgoland zu einer Festung ausbauen wollten. In der „Historie von der schönen Insel Helgoland“ schildert der berühmte Kinderbuchautor und Illustrator die Geschichte der Insel von der Steinzeit bis nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Royal Air Force die Festung der Nazis für alle Zeiten auslöschen wollen. Dies ist nicht gelungen. Sie existiert noch die einzige Hochseeinsel neben den Friesischen Inseln im Nordwesten von Schleswig-Holstein, wo Hoffman von Fallersleben (1798–1874) im Schwunge seiner liberalen antifeudalen Gesinnung das Deutschlandlied schrieb, das in Textauszügen unsere Nationalhymne sein darf.

Helgoland ist anders als die andern Nordseeinseln. Es ragt als hoher Fels, 60 Kilometer vor der Küste, nur mit dem Schiff erreichbar, aus dem Meer. Der Buntsandstein liegt bei stiller See wie eine Gralsburg, wie ein Juwel im Spiegel des Wassers. Jim Cowler (Karl Gustav Heinrich Noack 1898–1969) schrieb 1934 den Song, der zur Hymne Helgolands wurde: „Kleine Möwe flieg nach Helgoland“ und Hans Albers mimte mit rauchiger leicht torkelnder Stimme den Kapitän im Film, der der Möwe noch den Auftrag gab: „bring dem Mädchel, das ich liebe einen Gruß“. Es wurde zum Volkslied. Später sang es Freddy Quinn und sehnte sich ebenso artig nach dem Kuss, auf den der Gruß sich reimt. So wurde Helgoland die Sehnsuchtsinsel der Deutschen mit Robben auf der Düne, den bunten Hummerbuden, den Lumenfelsen, Möwen und Basstölpeln und der höchsten



Pellworm, Blick auf den Hafen | 30 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Erhebung des Kreises Pinneberg mit etwas über 60 Metern. Und natürlich sind da noch die lange Anna und der Blick aufs Meer und der Billigeinkauf, der Tausende von Tagestouristen anlockt, bei frischer Luft besser als im Aldi. Der Künstler hat mit dieser Form der Glorifizierung nichts zu tun. Er malt nicht Harry Belafontes süße Sozialkritik „Island in the sun“, er verherrlicht Helgoland in seiner Serie von 2018 nicht als trügerisches Paradies. Natürlich kommt er an Fallersleben und der Langen Anna nicht vorbei. Er malt sie gleich zweimal, im Licht und im Schatten und es sind zwei Bilder mit unterschiedlichem Charakter. Die lange Anna im Licht mit Fels und Hang im Hintergrund wächst empor, die im Schatten gleitet mit Fels und Hang nach unten, auch der Farbduktus ist unterschiedlich. In „Helgoland zweifarbig“ sieht man nur bewegte Farbstrukturen zum unteren Bildrand und tiefblauen Horizont, der nach oben ins Bleigrau wächst. Hilflös und ohnmächtig fängt er ein „Überbleibsel der Marine“ ein. Es gibt sogar Bunkerführungen auf Helgoland. Kamilis Blick geht in die Ferne „Weit am Horizont sieht man nur schön“. In mehreren Bildern fasst er die Düne, wo man die Begegnung der Elemente Sand, Wolken, Meer wohl am

Helgoland, Herr von Fallersleben, was denken Sie?
35 x 50 cm
Öl auf Leinwand | 2018



Norddeutsche Inseln – Ankerplätze zum Selbst



Helgoland, Da ist auch eine andere Lange Anna
50x60 cm | Öl auf Leinwand | 2018

stärksten fühlt. Die Abendstimmung ist eine „Paradiesische Stimmung“, denn sie zeigt einen wesentlichen Anteil seiner Malerei, die Transmission des Irdischen in das Leuchten der Farbe. Man könnte Helgoland auch voll Pathos malen, so wie Shakespeare (1564–1616) in Richard II, John of Gaunt 1597 England verherrlicht:

*„Ein Königsthron hier, dies gekrönte Eiland,
dies Land der Majestät, der Sitz des Mars,
dies zweit Eden, halbe Paradies,
dies Bollwerk, das Natur für sich erbaut“.*

Die Insel, der Fleck getupft ins Meer, wie James Krüss sie bedichtete, ist im Angesicht der Kleinheit des Menschen vor der Schöpfung, dem Maler näher. Selbst die Halligen im Schlick des Wattenmeeres sind ihm kleine Reiche, wie der Stern des Kleinen Prinzen von Antoine Saint Exupéry. Auf seinem Stern kann der den Stuhl verrücken und immer wieder neue Sonnenuntergänge sehen. Was für ein bezaubernder Gedanke, wenn auch etwas trügerisch. Die Menschen auf den Halligen sind auch süchtig nach Meer, Sturm, Schlick und Abendsonne. Darin steckt aber viel Realitätssinn. Im Weltnaturerbe kann man waten – daher das Wattenmeer? – und mit

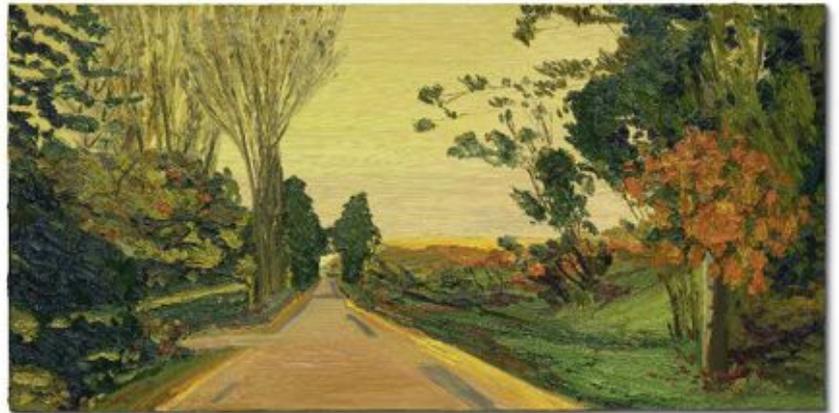
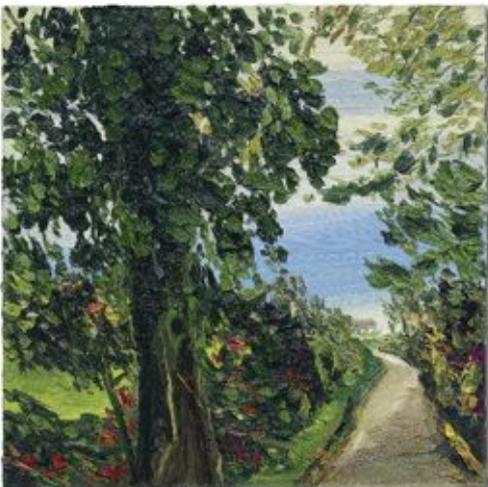
Reusen oder auf Kuttern Krabben fangen. Hallig Hooge in der Deutschen Bucht mit seinen hundert Einwohnern hat Kamili ebenso besucht und gemalt wie Hallig Gröde mit seinen sechs Familien in vier Häusern. Amrum, Föhr, Sylt, Nordstrand, Pellworm, Hallig Hooge und Hallig Gröde bilden die Nordfriesischen Inseln und Halligen. Einige davon wurden bereits besprochen und selbstverständlich hat der Künstler auch Föhr angereist und in seiner besonderen Sichtweise festgehalten. In Wyk auf Föhr hat er auf seiner Malreise 2017 die Abendstimmung eingefangen, den Südstrand, Kirche und Friedhof auf Suderende, Rapsfelder und alte inseltypische mit Reet gedeckte Häuser. Im selben Jahr hat er aber auch in mehreren Exkursionen die ostfriesischen Inseln abgereist, die zwischen Ems- und Wesermündung die Kette bis nach Holland fortführen. Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gaben gute Bilderausbeute. Auf Borkum malte er in diesem Jahr das 80x140 cm große Bild „Mönch ohne Meer“ und nimmt die Anbindung an die Romantik und Caspar David Friedrich und sein Gemälde „Mönch am Meer“ auf. Das Verlorenheitsgefühl der Menschen vor der Unendlichkeit der Schöpfung ist in der Romantik vorgedacht und durch die wissenschaftliche Erkenntnis der jüngeren Jahrzehnte noch gesteigert worden. Wo ist der feste Ort für das Einzelwesen in den sich unendlich ausdehnenden Galaxien? Die Auflösung der Welt in seinem malerischen Kosmos gibt Antwort. In einer Gruppe von 50x60 cm großen Bildern betitelt der



Helgoland, Überbleibsel
der Marine
35x50 cm
Öl auf Leinwand | 2018

Künstler Juist als „Besondere Insel, besonderes Licht“. Er hat sie aber alle mit der gleichen Emphase gesehen, erkannt und gemalt. Den „Wunderbaren Nebel im Gegenlicht“ auf Norderney, den „Weg zum Strand“ und die fernen Horizonte zum Glück seiner Inseloasen. Die Baltrumer „Seestücke“ wurden gänzlich Orgelklänge an Auflösung in braungrauen, blau-grau aufsteigenden Himmelsgesängen.

Gleichzeitigkeit aller Erregungen und Emotionen auf der Fläche durch Malerei strebten schon viele an. Energiegeladen, voll Glut leuchtend, wallen die Nebel von Joseph Mallord William Turner (1775–1851). Aus solchem Nebel bahnt sich in seinem Gemälde durch „Regen, Dampf und Geschwindigkeit“ 1844 eine Eisenbahn den Weg zum Betrachter. Nur als Ahnung glaubt man Geräusch und Gegenstand unter den Schleiern des Farblichts wahrnehmen zu können. Seit 1819 entfernt sich Turner immer mehr vom Erfassen des Gegenstandes. Ihn interessiert das Freiwerden der Farbe in Licht und Luft. Schon den Impressionisten waren seine Bilder in Londons Museen Wallfahrtsstätten zur Malerei. Der eigentliche Begründer der Pleinairmalerei war ein anderer Engländer John Constable (1776–1837). Er stellte die im Wechsel des Wetters erlebte heimische Landschaft schlicht und unmittelbar dar. Damit wurde er der Anreger der Schule von Barbizon. Durch seine leuchtkräftigen, skizzenhaften Naturstudien, weckte er den Impres-



Wyk auf Föhr, Abendstimmung | 90x180 cm | Öl auf Leinwand | 2017

sionismus, dessen deutsche Vertreter Liebermann, Slevogt, Corinth anregend für Ben Kamili waren. Aber auch Munch und Nolde mit ihrer heftigen eruptiven Malerei gaben Impulse. Die Verehrung für all diese Meister hinderte ihn nicht, seinen eigenen Weg zu gehen.

Mit kräftigem Pinselduktus und eindringlichen Farbschlägen löst Kamili die Welt in Malerei auf. Die Farbe ist vom Zwang befreit, den Gegenstand zu beschreiben und doch vermitteln seine Inselbilder den Ort, an dem sie entstanden sind. Gleichzeitig führen sie über den Gegenstand hinaus in Emotionalität und Transzendenz, sie verbinden die sichtbare Welt mit dem Planetarischen. Sein spontaner, schneller, sicherer Zugriff, unter Missachtung von Details entspricht einem Grundgefühl, das der Dichter Ludwig Tieck in „Franz Sternbalds Wanderung“ 1798 formuliert: „Ich will nicht Bäume und Berge abschreiben, sondern mein Gemüt, meine Stimmung, die mich in dieser Stunde regiert.“

Aus Kamilis lebhaft bewegter Farbniederschrift wächst der Impuls, jenes Movens, geheimnisvoller Anteil an der Metamorphose der Schöpfung, die unaufhörliche Fahrt, nach der wir Ende und Unendlichkeit ahnend umschreiben. Gut, wenn man da eine Insel hat, einen Hort, Ankerplatz zum Selbst.

Friedhelm Häring

Föhr, Oevenum
120 x 120 cm
Öl auf Leinwand | 2017



BORKUM



Borkum, Borkumer Wolken | 40 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Borkum, Meer ohne Mönch | 80 x 120 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Meer

Erich Fried

Wenn man ans Meer kommt
soll man zu schweigen beginnen
bei den letzten Grashalmen
soll man den Faden verlieren

und den Salzschaum
und das scharfe Zischen des Windes
einatmen
und ausatmen
und wieder einatmen

Wenn man den Sand sägen hört
und das Schlurfen der kleinen Steine
in langen Wellen
soll man aufhören zu sollen
und nichts mehr wollen wollen
nur Meer

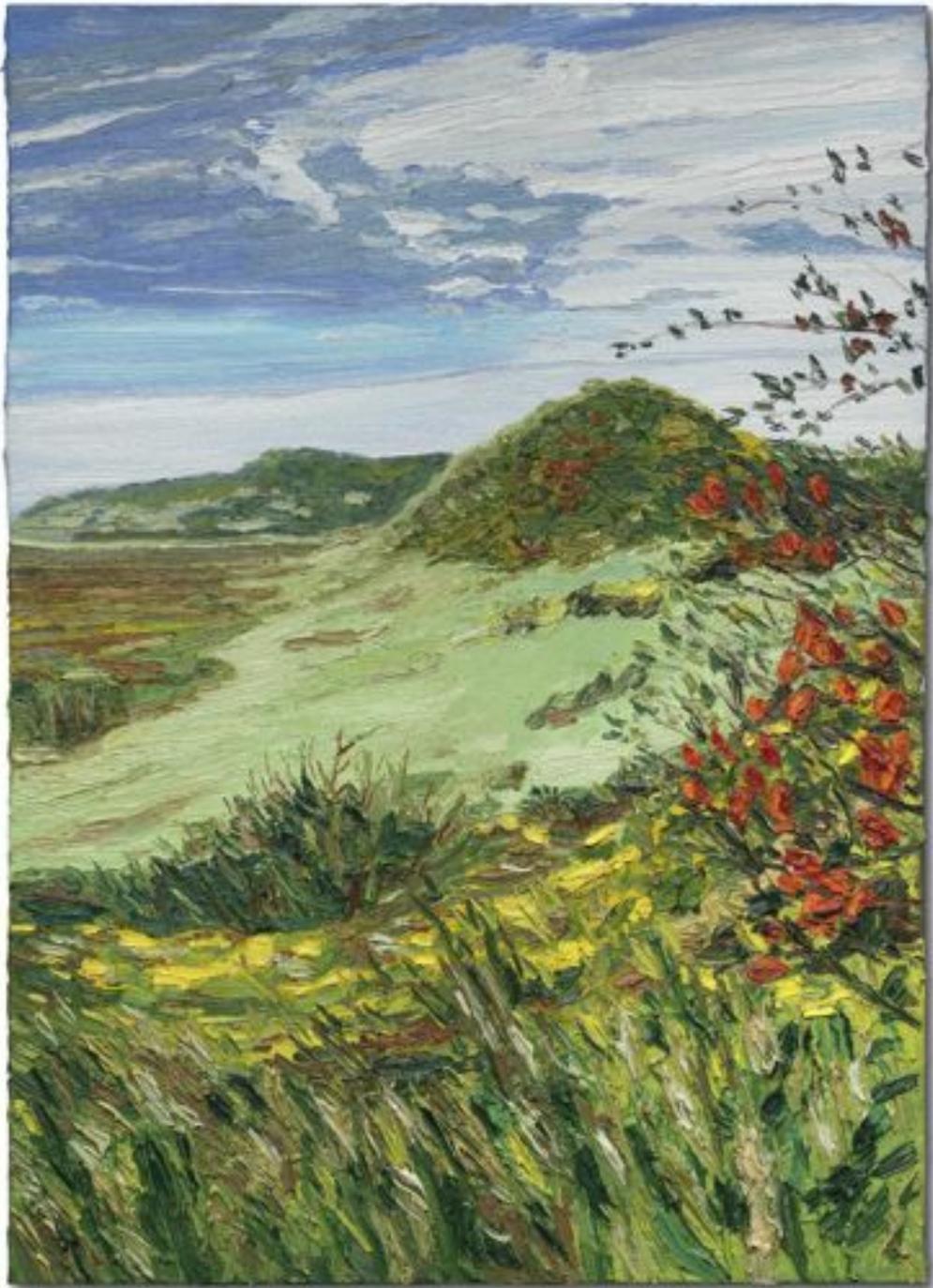
Nur Meer



JUIST



Juist, Vorgarten | 50 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Juist, Einfach traumhaft | 140 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Jüst, **Besondere Insel, besonderes Licht I** | 50 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017
Jüst, **Besondere Insel, besonderes Licht II** | 50 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017
Jüst, **Besondere Insel, besonderes Licht III** | 50 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017
Jüst, **Besondere Insel, besonderes Licht IV** | 50 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017



NORDERNEY



Norderney, Ich sehe nichts – dunkel | 50 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Norderney, Inseloasen | 50 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Norderney, Wunderbarer Nebel im Gegenlicht | 50 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Norderney, Weg zur Düne | 120 x 220 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Norderney, Blick auf Norderney | 20x140 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Norderney, Weg zum Strand | 30x80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



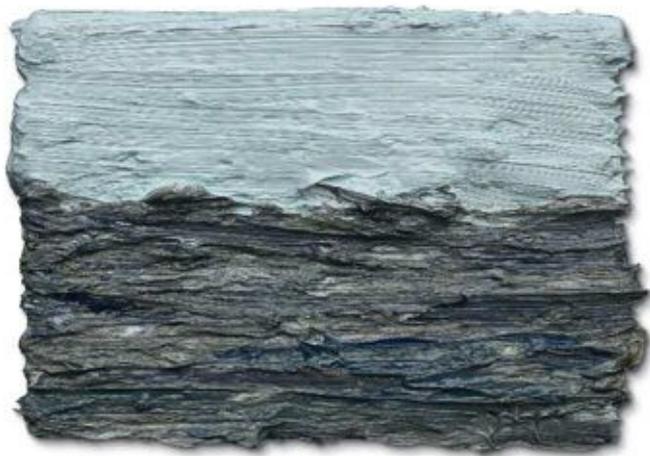
BALTRUM



Baltrum | 30 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Baltrum, Strand | 35 x 50 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Baltrum, Seestück I | 13 x 18 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Baltrum, Seestück II | 13 x 18 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Baltrum, Seestück III | 13 x 18 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Baltrum, Seestück IV | 13 x 18 cm | Öl auf Leinwand | 2017



LANGEOOG



Langeoog, Ich sehe fast nichts | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



SPIEKEROOG



Spiekeroog, Alte Kirche | 30x40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Spiekeroog, Spiekeroog II | 30 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Spiekeroog, Spiekeroog I | 30 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Spiekeroog, Spiekeroog | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



WANGEROOGE



Wangerooge, Himmelsturz | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Wangerooge, Vor Wangerooge | 30 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Am Strande

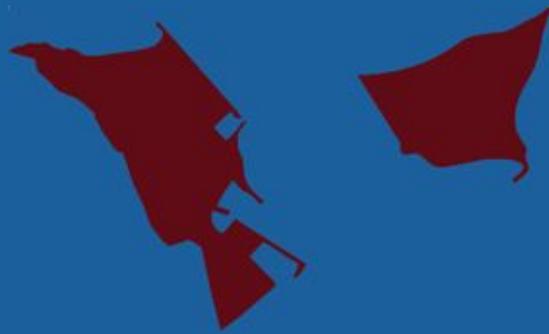
Eugen Traeger

Am Uferrand sitz ich und blicke hinaus
Hin über das tosende Meer;
Wie fühl ich mich glücklich, indessen da drauß'
Mein Herz so beklommen und schwer.

Zwar Menschen umgaben mich tausende dort,
Geschäftig in regem Verkehr,
Mir aber schien öde und einsam der Ort,
So grenzenlos liebeleer!

Hier wohnen nur Hirten in spärlicher Zahl,
Nur Lämmer zieh weidend umher,
Bescheiden der Trank und bescheiden das Mahl,
Und dennoch gefällt's mir so sehr.

Hier spielen die Wogen melodisch am Strand
Weit spannt sich der Himmel so sehr,
Hier fühl' ich mich heimisch im friesischen Land,
Nicht einsam und liebeleer.



HELGOLAND



Helgoland, Lange Anna | 120 x 220 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Helgoland, Die Düne | 60x80 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Helgoland, Von Hotel Rickmers aus gesehen | 35 x 50 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Helgoland, Einfach wunderschön | 40 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2018



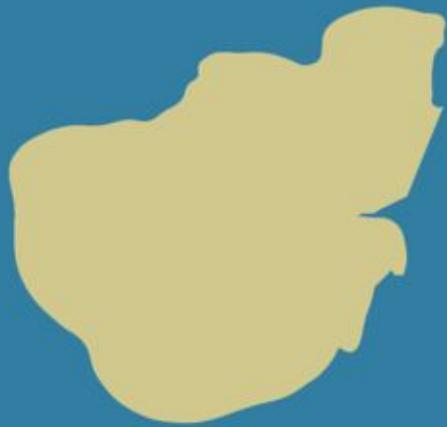
Helgoland, Die Düne | 30x80 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Helgoland, Weit am Horizont sieht man nur schön | 40 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Helgoland, Paradiesische Stimmung | 40x80 cm | Öl auf Leinwand | 2018



PELLWORM



Pellworm, Pellworm II | 30 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Pellworm, Pellworm I | 30 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017



HALLIG HOOGE



Hallig Hooge | 40x40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Hallig Hooge, K.J. im Regenwetter | 80 x 140 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Hallig Hooge, Spaziergang | 80 x 140 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Hallig Hooge, Blick auf Ockenswarf | 30 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Hallig Hooge, Blick auf die Kirche | 30 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Hallig Hooge, Der Charme der alten Häuser vergeht nie | 90 x 105 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Die Stadt

Theodor Storm

Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai
Kein Vogel ohn Unterlaß;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
Am Strande weht das Gras.
Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
Du graue Stadt am Meer.



AMRUM



Amrum, Vor dem Hafen rechts | 60 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



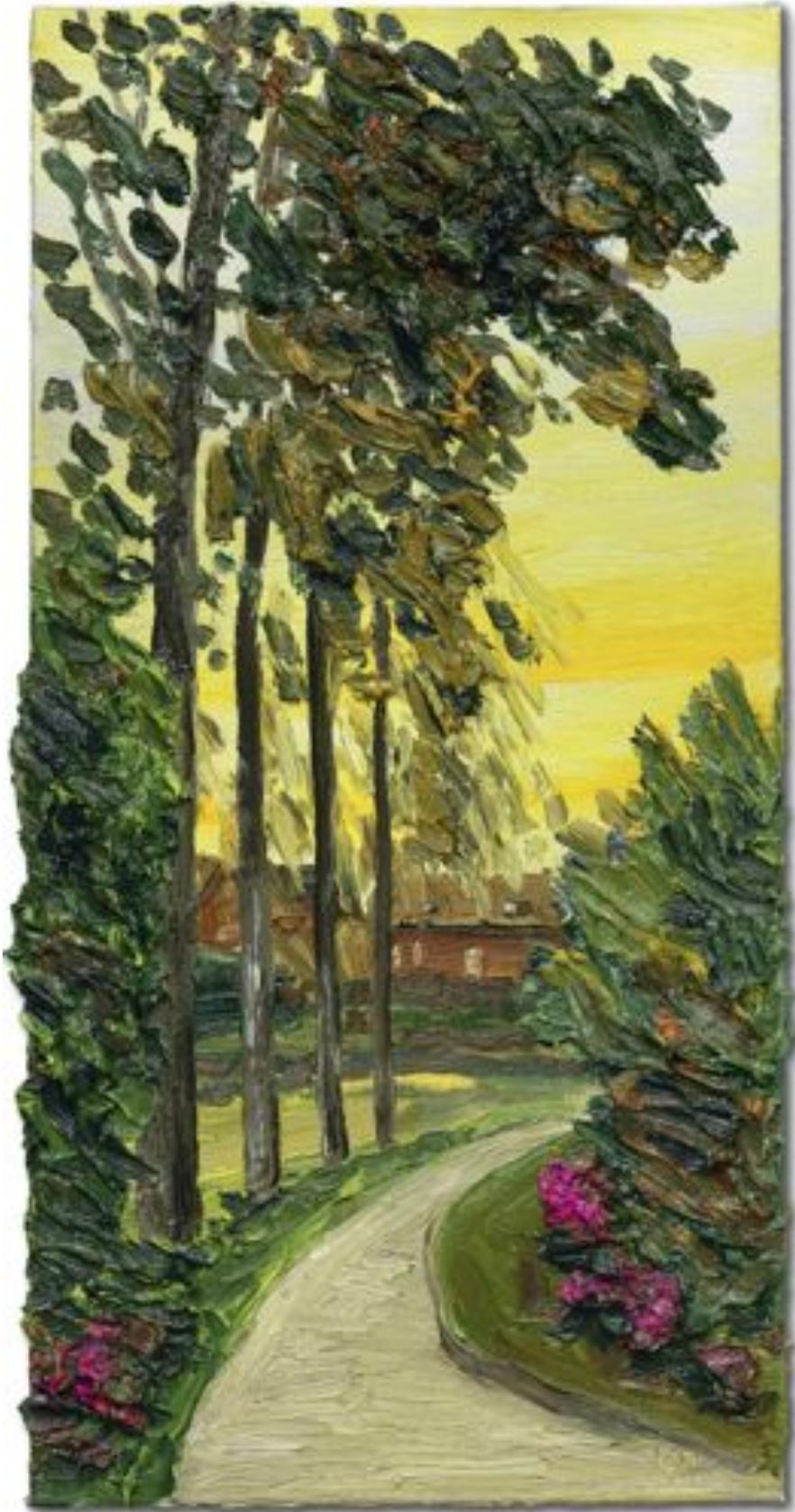
Amrum, Alte Mühle | 60x80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Amrum, Kornfeld | 30 x 40 | Öl auf Leinwand | 2013



FÖHR



Föhr, In Nieblum abends | 100x50 cm | Öl auf Leinwand | 2017



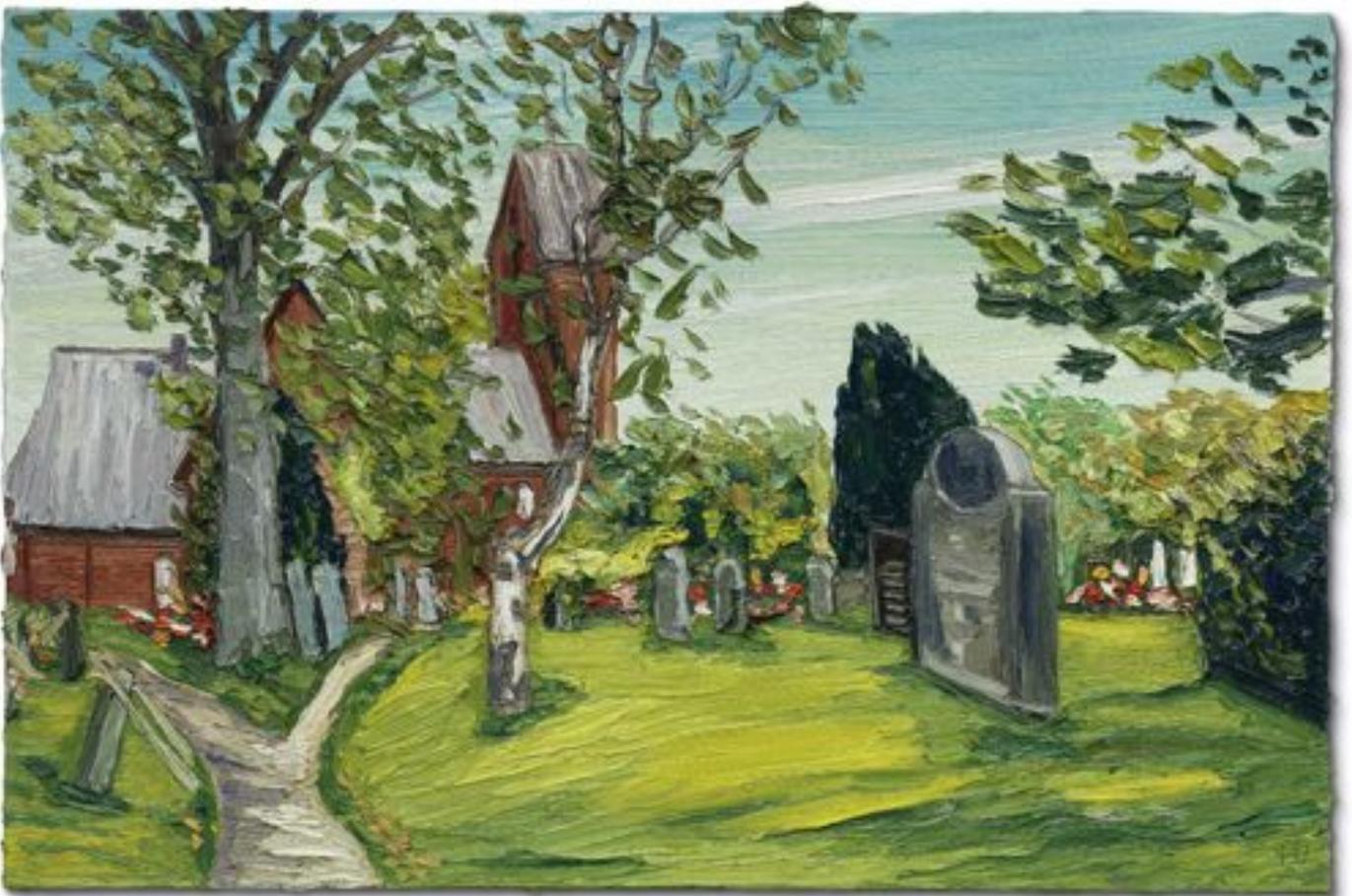
Föhr, Rapslandschaft | 80 x 140 cm | Öl auf Leinwand | 2017



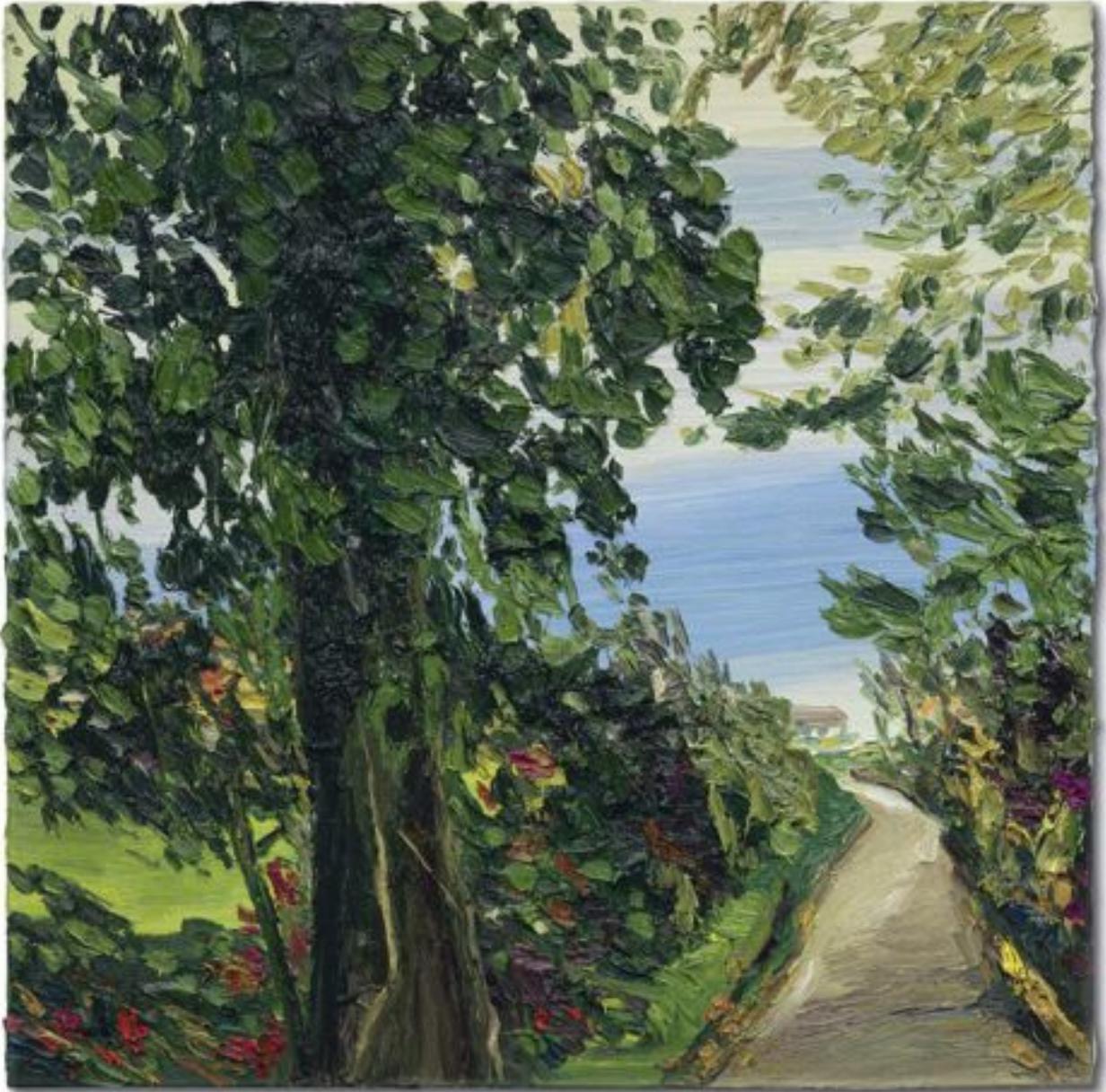
Föhr, Raps auf Föhr/Diptychon | 120x160 cm | Öl auf Leinwand | 2017



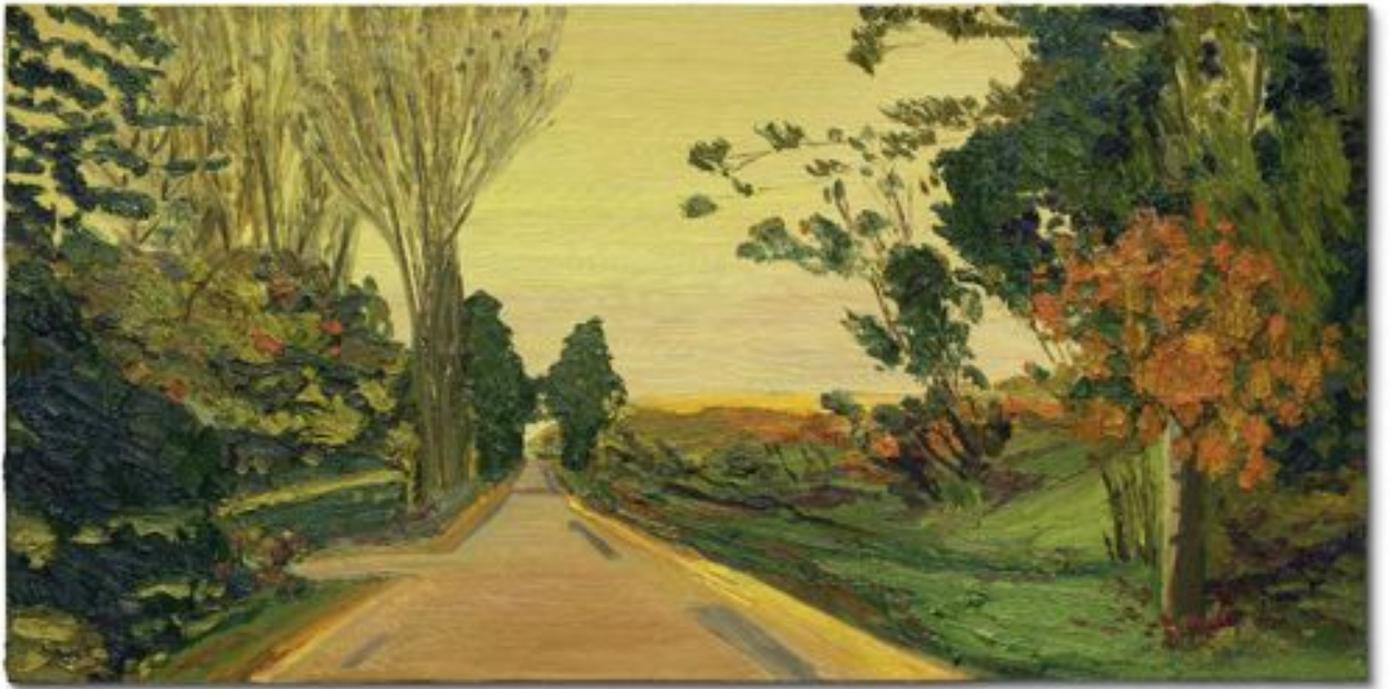
Föhr, Typisches Wyk Haus | 50 x 70 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Süderende/Alte Kirche | 80 x 120 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Oevenum | 120x120 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Abendstimmung | 90 x 180 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Südstrand | 80 x 140 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Blick auf Föhr | 50 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Das Haus des Arztes | 60x80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Föhr, Oevenum, Blick in einen fremden Garten | 50x40 cm | Öl auf Leinwand | 2017



SYLT



Sylt, Weg zum Strand | 120x 220 cm | Öl auf Leinwand | 2017

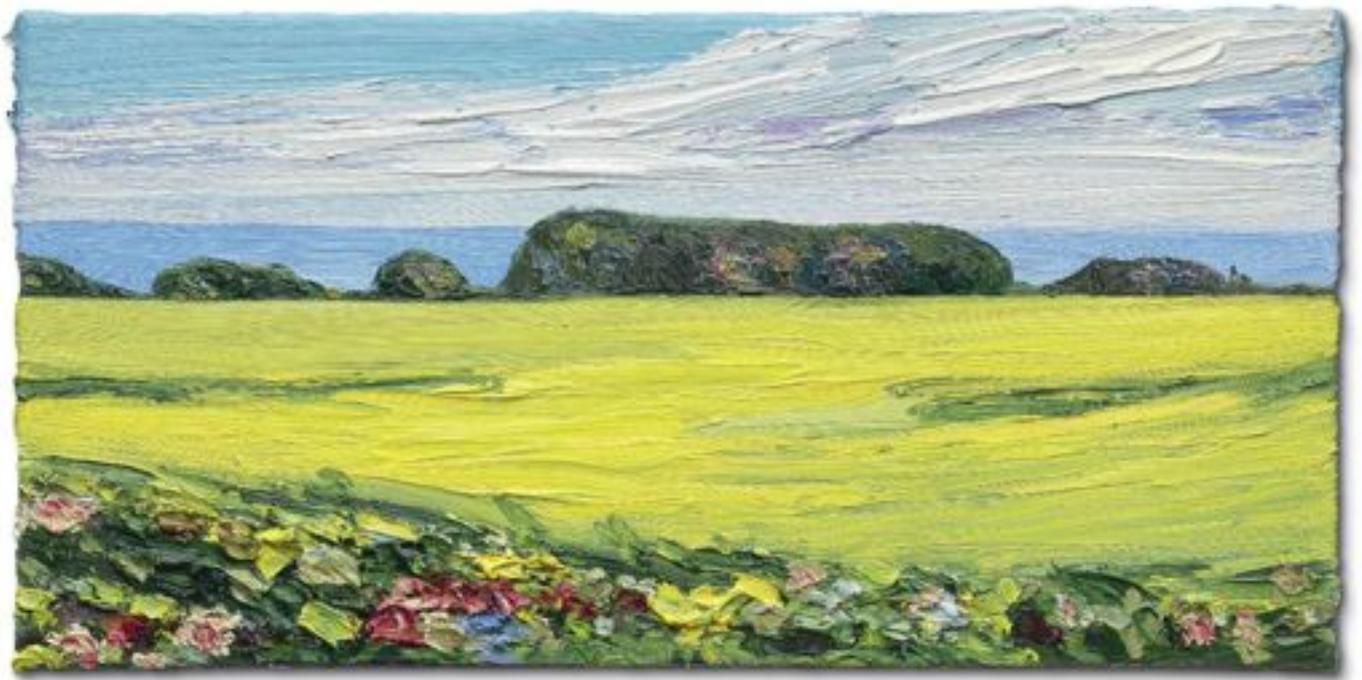


Sylt, Sylter Ecken I | 70 x 50 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Sylt, Sylter Rosen I | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2016

Sylt, Sylter Rosen III | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Sylt, Archsum I | 50 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2008



Sylt, Archsum | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2013



Sylt, Archsum | 150 x 200 cm | Öl auf Leinwand | 2012



Sylt, Rapsfeld im Norden | 160x100 cm | Öl auf Leinwand | 2018



Sylt, Archsum I | 9 x 14 cm | Öl auf Leinwand | 2004
Sylt, Archsum II | 9 x 14 cm | Öl auf Leinwand | 2004
Sylt, Grüne Kornfelder | 40 x 120 cm | Öl auf Leinwand | 2011



Sylt, Archsum II | 50 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2008

La Mer

Tristan l Hermite

Nul plaisir ne me peut toucher
Fors celuy de máller coucher
Sur le gazon d une falaise,
Oú mon deuil se laissant charmer
Me laisser rever á mon aise
Sur la majeste de la mer.

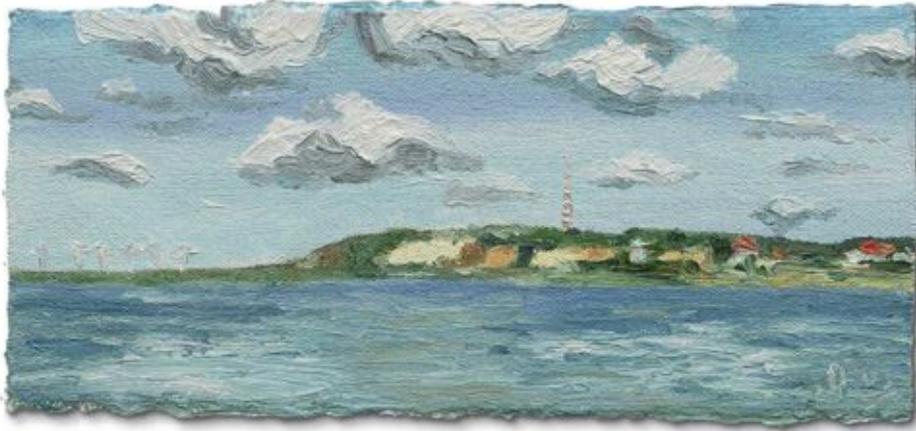
Nichts freut mich so inniglich
Wie wenn ich draußen
Auf dem weichen Grund der Felsen liege,
wo meine Trauer sich betören läßt,
so daß ich von der Herrlichkeit des Meeres
nach Belieben träumen kann.



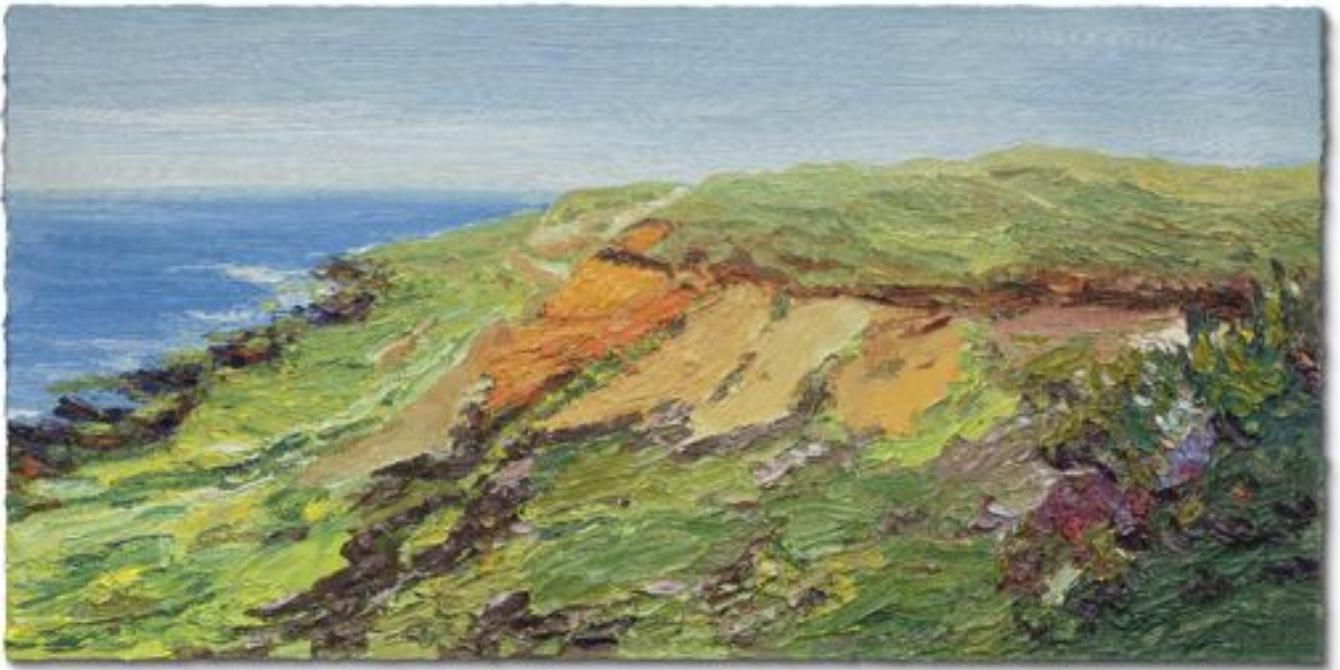
Sylt, Austernbänke | 70 x 140 cm | Öl auf Leinwand | 2006



Sylt, Anscheinend bin ich völlig alleine hier | 80x80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Sylt, Blick auf Morsum | 11 x 25 cm | Öl auf Leinwand | 2003
Sylt, Westerland am Strand | 80 x 200 cm | Öl auf Leinwand | 2006



Sylt, Morsum Rotes Kliff | 80x160 cm | Öl auf Leinwand | 2006



Sylt, Rotes Kliff/Morsum | 150 x 200 cm | Öl auf Leinwand | 2012



Sylt, Herrenhimmel I/Diptychon | 40x80 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Einfahrt I | 50x100 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Sylt, Herrenhimmel II/Diptychon | 40 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Einfahrt II | 50 x 100 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Sylt, Seestück Morsum | 60 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2012



Sylt, Blick ins Watt | 70x100 cm | Öl auf Leinwand | 2015



Sylt | 40 cm Durchmesser | Öl auf Leinwand | 2016

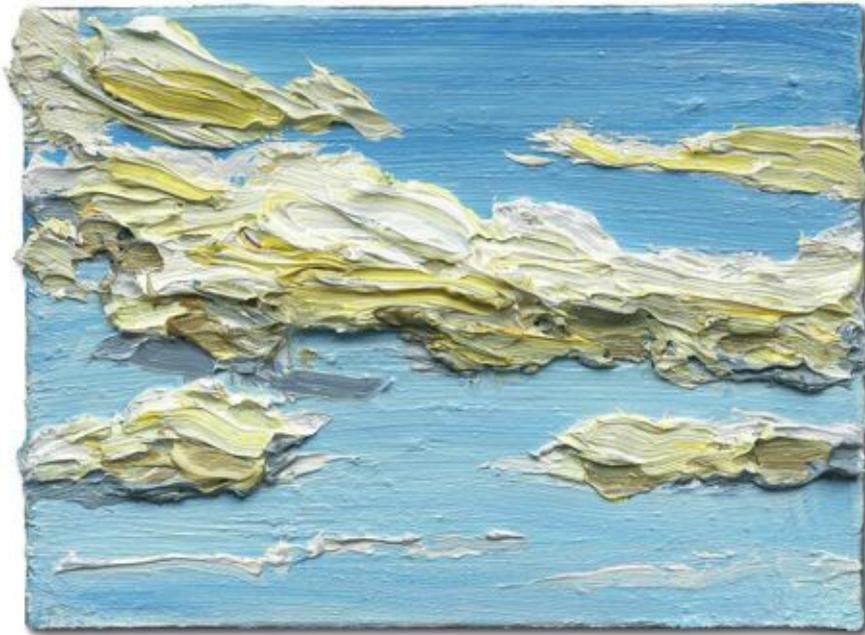


Sylt, Am Kampener Watt VI | 25x30 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Am Kampener Watt VII | 20x25 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Am Kampener Watt IX | 15x21 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Am Kampener Watt X | 15x21 cm | Öl auf Leinwand | 2015

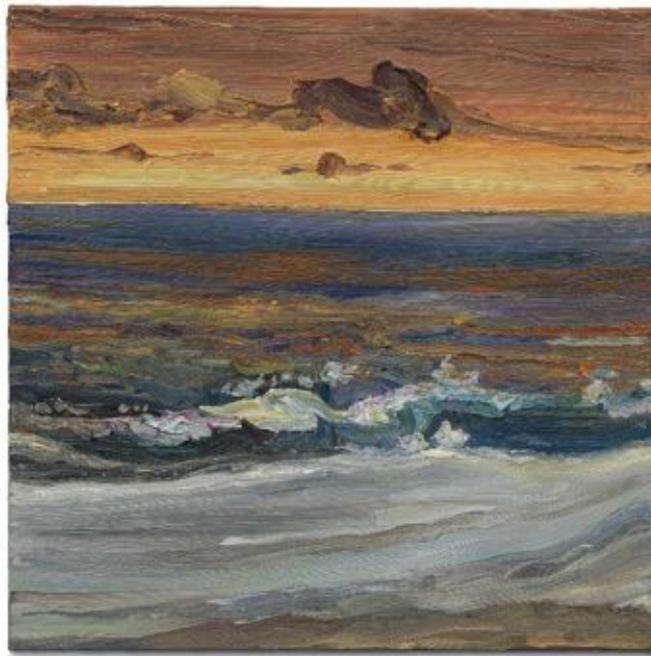


Sylt, Wolkenbilder III | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2006

Sylt, Wolkenbilder I | 30 x 40 cm | Öl auf Leinwand | 2006



Sylt, Wasser und Wolken XV | 40x50 cm | Öl auf Leinwand | 2015



Sylt, Wasser und Wolken VII | 120x120 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Abendstimmung | 80x80 cm | Öl auf Leinwand | 2006



Sylt, Wasser und Wolken VIII | 120 x 120 cm | Öl auf Leinwand | 2015

Sylt, Wasser und Wolken X | 120 x 120 cm | Öl auf Leinwand | 2015



Sylt, Frühling auf Sylt/Triptychon | 30 x 75 cm | Öl auf Leinwand | 2015



Sylt, Helle Stimmung/Diptychon | 21 x 30 cm | Öl auf Leinwand | 2013



Sylt, Blick auf Munkmarsch | 11 x 25 cm | Öl auf Leinwand | 2003

Sylt, Archsum | 30 x 60 cm | Öl auf Leinwand | 2013



Sylt, Sonnenuntergang | 30x70 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Sylt, Himmel und Wasser gleich | 40x80 cm | Öl auf Leinwand | 2017



Inselwelten
AQUARELLE



Sylt, Sonnenuntergang | 16,9 x 24 cm | Aquarell auf Papier | 2017



Juist | 21 x 29 cm | Aquarell auf Papier | 2017



Pellworm, Wolkenstudien | 21 x 29,3 cm | Aquarell auf Papier | 2017



Richtung Hallig Hooge von Pellworm, Ist da was ? | 21 x 28,8 cm | Aquarell auf Papier | 2017



Wangerooge, Vor dem Himmelsturz | 16,9 x 24 cm | Aquarell auf Papier | 2017

Biografie

BIOGRAFIE

1969 geboren in Orashe e Poshtme, Makedonien
 1989 Abitur in Tetove, Makedonien
 1991 Übersiedlung nach Berlin
 1991 Sprachdiplom in Deutsch
 2004 Deutsche Staatsangehörigkeit
 1996–2000 Studium der Werkstoffwissenschaften
 an der TU Berlin
 1998–2004 Studium der Freien Malerei an der HdK
 (Hochschule der Künste) Berlin bei
 Prof. Klaus Fußmann

STUDIENREISEN

Seit 1992 Deutschland (Rügen, Hiddensee, Sylt,
 Sauerland, Ost-Friesland)
 Niederlande und Belgien (Utrecht,
 Brügge, Gent, Mecheln)
 1996 Tschechien (Karlsbad, Marienbad, Mähren
 und Böhmen)
 Österreich, England, Dänemark, Italien
 (Toskana und Emilia Romana)
 1997 Portugal und Spanien (Evora, Lissabon,
 Braga, Mafra, Toledo, Madrid, Salamanca)
 1998 New York, Lago Maggiore
 1999 Basel, Zürich (Schweiz), Toskana
 2000 London, Paris, Madrid
 2001 Südfrankreich
 2002 Moskau, Belgien, Niederlande, Luxemburg
 2003 Nord-Deutschland, Sylt, Rom,
 Epse, Niederlande)
 2004 Athen (Griechenland), Prishtina (Kosova)
 Skopje, Tetova (Makedonien)
 2005 Istanbul Türkei, Maastricht (Niederlande)
 2006 Athen, Lissabon, Wien und Sylt
 2007 Helsinki, Malmö, Bornholm
 und Mazedonien
 2008 Lissabon, Holland(Noordwijk)
 2009 Italien(Capri), Holland (Noordwijk),
 Mazedonien
 2010 Griechenland(Ägina, Athen)
 Niederlanden
 Bayern(Diesen am Ammersee und Pähl)
 Niederlande(Noordwijk am Zee, Epse und

Utrecht)

Russland (St. Petersburg mit Eremitage
 Warendorff und Petershof)
 2011 Stipendium der Stadt Bremerhaven und
 des Kunstvereins Paul-Ernst Wilke.
 Albanien, Mazedonien, Griechenland,
 Holland und Belgien.
 2012 Dänemark, Schweden, Mazedonien, Sylt
 und andere Norddeutsche Inseln.
 2013 Reise durch Nord Albanien (Shkodra,
 Durres und andere Städte).
 2013 Reise in die USA, Illinois und Wisconsin
 2013 Reise nach Holland zum Kunstfestival
 Noordwijk und Epse
 2013 Reise nach Paris, Vaduz, Zürich, Lugano,
 Ascona, Lago Maggiore und Basel
 2013 Sylt – Neuer Sylt Zyklus
 2013 Die Aue – Neuer Bilderzyklus – Friedberg,
 Münzenberg, Butzbach ...und andere Städte
 2014 Niederlande (Noordwijk, Katwijk, Espe);
 Mazedonien, Albanien und Griechenland
 Republik Moldau (Chisinau), Bosnia und
 Hezegovina
 2015 Spanien (Gran Canaria), Türkei (Ankara),
 (Istanbul), Deutschland, Sylt, Juist,
 Schweiz, Zürich, Basel
 2016 USA, Niederlande, Italien (Rom),
 Mazedonien, Polen und Montenegro und
 Schweden (Stockholm)
 2017 Armenien (Jerivan, Garni, Gerard, Kohr Vi-
 rap, Kloster), Dänemark (Bornholm)
 2017–2018 Große Reise und Aufnahme von allen
 Norddeutschen Inseln von der Holländi-
 schen bis zur Dänischen Grenze

GEPLANTE REISEN 2018

Albanien, Schweiz, Dänemark, Südkorea und Holland

AUSSTELLUNGEN

1987	Gruppenausstellung in „K.P.“ Tetove, Makedonien	2001	2001	Nov. – Dezember: Galerie „Südost“, Berlin
1988	Gruppenausstellung in „K.P.“ Tetove, Makedonien	2002	2002	Dez. – Jan. 2002: Galerie Taube, Gruppenausstellung, Dezembersalon
1992	Ausstellung im Albanischen Kulturverein „B.Curri“, Berlin	2002	2002	Juli: Rundgang Universität der Künste, Berlin
1993	Ausstellung im Gemeindehaus der Petruskirche, Berlin	2002	2002	September: Galerie Pfundt, Berlin
1994	Gruppenausstellung im Klinikum „B. Franklin“, Berlin	2002	2002	Oktober: Kaiserslautern, Katalog
1995	Ausstellung im Albanischen Kulturverein „B. Curri“, Berlin	2002	2002	November: Stadt Sparkasse Kaiserslautern
1996	Ausstellung im Nachbarschaftsheim Schöneberg, Berlin	2002	2002	Dez. – Jan 2003: Dezembersalon Gruppenausstellung, Berlin
1997	Ausstellung im Nachbarschaftsheim Schöneberg, Berlin	2002	2002	Dezember: Galerie Pfundt, Berlin
1997	Juni – August: Rathaus Bad Karlshafen	2003	2003	Mai: Ausstellung für Klaus Fussmann Galerie am Savignyplatz Platz, Berlin
1997	Oktober: „Haar und Kunst“, Berlin	2003	2003	Juni: Galeria e Arteve e Kosoves, Prishtine
1997	Oktober: „Anemone“, Köln	2003	2003	Juli: Rundgang Universität der Künste, Berlin
1997	Oktober: Galerie Fink, Düsseldorf	2003	2003	Juli – September: Galerie Pfundt, Berlin
1998	Juli: Rundgang Hochschule der Künste, Berlin	2003	2003	Dez. – Jan. 2004: Dezembersalon, Galerie Taube, Berlin
1999	Mai – Juni: Kleist-Theater/ Galerie B Kunstverein Frankfurt/Oder	2004	2004	Februar: Galerie Pfundt, Berlin
1999	23. – 25. Juli: Rundgang Hochschule der Künste, Berlin	2004	2004	März: Galeria e Arteve e Kosoves (Nationalgalerie), Internationale Biennale der Zeichnung in Prishtina
1999	August – Oktober: „Haar und Kunst“, Berlin	2004	2004	Oktober: Galerie des Kulturministeriums „Qafa“ in Prishtina
1999	August: „Lange Nacht der Museen“ Katakomben/Alt-Moabit/Berlin	2004	2004	November: Galerie Pfundt, Berlin
1999	Sept. – Oktober: Galerie Meyer Lüneburg/ Klasse Fußmann	2005	2005	März: Galerie Rodolfo, Berlin
1999	Oktober: Landgrafen-Saal/ Bad Karlshafen zum 300jährigen Jubiläum	2005	2005	Mai: Museum: „Villa Irmgard“, Heringsdorf, Usedom
2000	Juli: Rundgang Hochschule der Künste, Berlin	2005	2005	Juni – August: Museum Miltenberg
2000	Okt. – Dez.: Galerie U. Schmidt, Lüdenscheid	2005	2005	Juni – Juli: Galerie Rose, Hamburg
2000	Dez. – Jan. 2001 Galerie Taube, Gruppenausstellung, Dezembersalon	2005	2005	Juli – August: Kommunale Galerie, Berlin
2001	April – Juni: „Haar & Kunst“, Berlin	2005	2005	September: Galerie Rodolfo, Berlin
2001	Juli: Rundgang Hochschule der Künste, Berlin	2005	2005	Nov. – Jan. 2006: Galerie Rose, Hamburg
		2006	2006	Dez. – Jan. 2006: Internationale Biennale der Zeichnung in Tetovo, Makedonien
		2006	2006	Dez. – Jan. 2006: Galerie Prima Center, Berlin
		2006	2006	Dezember: Galerie Gold, Berlin
		2007	2007	Juni – August: Gross Dölln, Frank Suplie, Dorfgalerie
		2007	2007	Galerie Rose, Hamburg
		2007	2007	Juni: Symposium Noordwijk, Holland
		2007	2007	Juli: Rathaus Rijnsburg, Holland
		2007	2007	August – September: Museum Katwijk, Holland

Biografie

2007	<i>Oktober:</i> National Galerie Skopje, Mazedonien	2012	Galerie Mörchen, Hamburg
2007	<i>Oktober:</i> Galerie PCB, Berlin	2012	Haus Ruhreck, Hagen
2007	Galerie Steinrötter, Münster	2012	Galerie Arthus, Zell am Harmersbach
2007	National Galerie Prishtina/Kosova	2012	Galerie Conzen, Düsseldorf
2008	Galerie Steinrötter, Münster	2012	Galerie Klinghammer, Köln
2008	Malerfestival Noordwijk, Holland	2013	Galerie Müller, Würzburg
2008	PCB Galerie, Berlin	2013	Gruppenausstellung im Haus Ruhreck, Hagen
2009	Museum Gutshaus, Steglitz	2013	Künstlerfestival in Noordwijk, Holland
2009	Galerie Art Mayence, Mainz	2013	Charity Kunstauktion für Placet e.V., Vorbesichtigung im Kunsthaus Lempertz, Berlin
2009	Kunstfestival Noordwijk		Künstlerfestival in Noordwijk, Holland
2009	Galerie Magnificat, Berlin	2014	Kleine Orangerie im Schloss Charlottenburg, Katalog
2010	Museum Mayenburg	2014	Museum Schloss Wolfshagen, (Priegnitz)
2010	Galerie Unteres Schloss-Pähl	2014	Bunker Gruppenausstellung Hagen
2010	Kunstfestival Noordwijk	2014	Galerie Klinghammer, Köln
2010	Galerie Art Mayence, Mainz	2014	Galerie GAD, Berlin
2010	Einhundert Ausstellungen, PCB/Südost, Berlin	2014	One Man Show Art Karlsruhe, Galerie Purrmann
2010	Kunst-Messe Amsterdam	2015	Galerie Ahlert and Friends, Butzbach
2010	Galerie Müller, Würzburg	2015	ArtSylt, Kunstmesse Sylt, Kunsthaus ARTES
2011	<i>Januar:</i> Atelier Wilke Bremerhaven, Vernisage	2015	Art Fair Köln, Galerie Purrmann
2011	<i>Februar:</i> Wilke Atelier, Finnisage	2015	Atelier Kürfürstenstrasse 5, Potsdam
2011	März Büchergilde Gutenberg, Berlin	2015	Atelier Jonny Star, Berlin, Join the inner circle
2011	Kunstkammer Gartow	2015	Galerie Reinshagen, Bad Oeynhausen
2011	Oberhesischesuseum Giessen	2015	Istanbul Contemporary Art Fair
2011	Galerie Unteres Schloss Pähl	2015	Lempertz Auktion
2011	Galerie Realisme 21, Amsterdamm	2015	Offenes Atelier Dortu 46, Potsdam
2011	Galerie Steinrötter, Münster	2015	Galerie des Bulgarischen Instituts, Berlin
2011	Galerie Müller, Würzburg	2016	Art Karlsruhe, Galerie Purrmann
2011	Kunstfestival Noordwijk	2016	<i>April</i> EEZ Elbe, Hamburg
2011	Villa Irmgard Museum Usedom	2016	<i>April</i> Galerie Müller, Würzburg
2011	Galerie Rose, Hamburg	2016	<i>Mai–Juni</i> EEZ Elbe, Scharnebeck
2011	Kommunale Galerie, Berlin	2016	<i>November</i> Detlefsen-Museum, Glückstadt
2011	Museum Gutshaus, Steglitz	2016	Elbe, Barlach Museum, Wedel/Hamburg
2011	Wettbewerb „Das neue Berlin“ Im Roten Rathaus Berlin	2016	Art Fair Köln, Galerie Purrmann
2011	Galerie Arthus, Zell am Harmersbach	2016	Art Sylt, Kunsthaus ARTES
2011	Galerie Arthus, Köln	2016	Istanbul Art Fair Galerie Purrmann
2012	Galerie Art Fayence, Mainz	2016	Galerie Klinghammer, Köln
2012	Kunstmesse ART, Karlsruhe	2016	EEZ Altmark Galerie, Dresden
2012	Kunstmesse ART Fair, Köln	2016	Gruppenausstellung im Paul Ernst Wilke Haus, Bremerhaven
2012	Kunstmesse Berlin		<i>Januar</i> Elbe, Magdeburg
2012	Kunstfestival Noordwijk	2017	

2017 März Elbe, Dessau
 2017 2. Internationale Aquarell Biennale, Tirana, Albanien
 2017 Art Karlsruhe, Galerie Purrmann
 2017 Museum Wrangelschlösschen, Berlin
 2017 Kunsthalle Willingshausen
 2017 Galerie Müller, Würzburg
 2017 Museum Würth, Künzelsau
 2017 Galerie Bengelstreter, Düsseldorf und Iserlohn
 2017 IWS Albania, Masters of Watercolor 2, Elite
 2017 *November*: Palace of Congresses, Tirana
 2018 Galerie Bengelsträter Iserlohn, Kleine Formate
 2018 Kunst und Antik Messe Münster
 2018 Galerie Pfunds-Rom Ausstellung
 2018 Detlefsen-Museum, Glückstadt und Wenzel-Hablik-Museum, Itzehoe

GEPLANTE AUSSTELLUNGEN 2018

Galerie Steinrötter
 Galerie Bengelsträter Düsseldorf
 Kunstverein Laubach
 Museum und Galerie in Seoul Südkorea
 Kunsthalle Bornholm
 Kunsthalle Rogli Schweiz
 Nationalgalerie Skopje, Mazedonien
 Permanent ausgestellt Bilder in den Galerien:
 Galerie Conzen Düsseldorf
 Galerie Klinghammer Köln
 Galerie Müller Würzburg
 Galerie Anne Mörchen Hamburg
 Kunsthaus ARTES Hannover
 Galerie Purrmann, Nettetal
 Galerie Bengelstreter Düsseldorf und Iserlohn
 Galerie Hovestadt Nottuln
 Galerie Steinrötter Münster

BILDER IN DIVERSEN SAMMLUNGEN

Aus persönlichen Gründen werden nur die Sammlungen erwähnt, die es auch zulassen erwähnt zu werden.

Sammlung Piepenbrock
 Sammlung Carmen Würth
 Oberhessisches Museum Giessen
 Sammlung Altemeier
 Sammlung Schluess
 Sammlung Wulf
 Sammlung Buchholz
 Kunsthalle Willingshausen - Malerstübchen
 Nationalgalerie Tirana
 Detlefsen-Museum, Glückstadt

Impressum

Glückstadt, Juni 2018

© Detlefsen-Museum im Brockdorff-Palais

Am Fleth 43, 25348 Glückstadt

© Texte bei den Autoren, Fotos bei den Fotografen

Herausgeber*innen:

Christian Boldt, M.A., Leiter des Detlefsen-Museums und

Katrin Maibaum, M.A., Leiterin des Wenzel-Hablik-Museums

Redaktion:

Christian Boldt, Corinna Schmidt,

Katrin Maibaum, Katharina Gräber

Text:

Dr. Friedhelm Häring

Kataloggestaltung:

Medienagentur Worm, Glückstadt

Fotografien:

Roland Schmidt, Hannover

Imari Rautio, Seite 2

Umschlagvorderseite: Amrum, Vor dem Hafen rechts | 60 x 80 cm | Öl auf Leinwand | 2017

Erich Fried, Meer

aus: Erich Fried, Gesammelte Werke/Warngedichte

© 1993, 1998, 2006 Verlag Klaus Wagenbach, Berlin

Bilder Seite 10,14,18,24,28,30,34 Fotolia.com / lesniewski

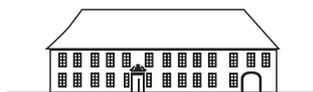
ISBN 978-3-00-059746-6

Wir danken für die freundliche Unterstützung.



Verein der Freunde und Förderer
des Detlefsen-Museums e.V.

Ben & Tamara



DETLEFSEN-MUSEUM
im Brockdorff-Palais



WENZEL-HABLIK-MUSEUM